

# „Ein großer Schritt für die Gemeinschaft im Gesundheitswesen ...“



*Das „Rheinische Ärzteblatt“ fragte im Sonderzug auf der Rückfahrt von Berlin nach Bonn nordrhein-westfälische Demonstrationsteilnehmer nach ihren Eindrücken vom Tag*

Die Demonstration war sehr gut, ich erwarte eine politische Wirkung, zumindest ein neues Nachdenken ... Ich wünsche mir eine unbedingte Fortführung des Bündnisses.

*Kirsten Weis,*

*Krankengymnastin, Köln*

Die Veranstaltung tat gut und macht Mut. 38 Berufsverbände haben eine politische Wirkung. Trotzdem gilt für diese Demonstration: Wir üben noch! Das nächste Mal werden wir zehn mal so viele sein.

*Dr. Thomas Offermann,*

*Zahnarzt, Minden*

... Ich denke schon, daß wir einen geschlossenen Eindruck auf die Politiker gemacht haben, aber ich denke auch, daß dieser Kampf noch nicht zu Ende ist und das „Bündnis Gesundheit 2000“ auf alle Fälle seine Aktivitäten fortführen und wenn nötig verstärken muß. Die Stimmung in Berlin war super ...

*Bärbel Schulze,*  
*Krankengymnastin, Völbelt*

Meine persönlichen Erwartungen wurden übertroffen. Mit Sicherheit wird man in der Politik die geplante Reform überdenken und in Zusammenarbeit mit kompetenten Leuten vom „Bündnis Gesundheit“ sinnvoll gestalten. Ich denke, daß das friedliche, korrekte Verhalten sämtlicher Teilnehmer einen besonderen Eindruck in Berlin hinterlassen hat. Bei Bedarf sollten auf jeden Fall die Aktivitäten fortgeführt werden.

*Inge Possekel, Verwaltungsangestellte St. Marien Hospital, Lünen*

Planung und Durchführung des Protestaufgebotes waren professionell geplant und durchgeführt. Die Stimmung unter den Teilnehmern

sah überall heiter und zufrieden aus ... Sehr gut angekommen sind die Ansprachen von Herrn Prof. Hoppe und Herrn Pföhler ...

*Dr. Arnd Pätz,*  
*Frauenarzt, Mülheim*

Der Sonderzug nach Berlin hatte Verspätung und es regnete auch durch das Dach. Vielleicht war das eine Analogie für die Qualität des Gesetzentwurfs. Die Stimmung der Demonstranten war gleichwohl zuversichtlich und bestimmt von der Hoffnung auf positive Veränderungen. Wenn das „Bündnis Gesundheit 2000“ zur Verbesserung beitragen darf, wird aus der Reform möglicherweise noch ein ICE.

*Dr. Klaus U. Josten,*  
*Anästhesist, Bonn*

Eine sehr gut organisierte und sehr gut durchgeführte Veranstaltung! Schade, daß viele Kollegen, die sich sonst über die Untätigkeit „der“ Landesorganisationen beschwerten, heute nicht einmal so solidarisch waren, ihre Praxis zu schließen ...

*Dr. Ulli Polenz,*  
*Allgemeinmediziner, Paderborn*

Erwartungen mit guter Stimmung erfüllt, politische Wirkung positiv. Aktivitäten sollten mit örtlicher Unterstützung fortgeführt werden, um weitere Erfolge zu erzielen!

*Bianca Westermann,*  
*Zahnarzthelferin, Münster*

Insgesamt sehr aufwendig, trotzdem notwendig. Große politische Wirkung, Stimmung insgesamt gut. Auf jeden Fall Fortsetzung – möglichst dezentral mit zahlreichen Aktionen gleichzeitig.

*Dr. Rüdiger Henke,*  
*Allgemeinarzt, Detmold*

Bei späteren Aktivitäten sollten mehr Ärzte an dieser Aktion teilnehmen, um eine noch stärkere politische Wirkung zu erzielen. In jedem Fall sollten die Aktivitäten des „Bündnis Gesundheit 2000“ fortgesetzt werden.

*Dr. Nikolaus Wendling, Facharzt für Innere Medizin, Bonn*

Meine Erwartung wurde weitgehend erfüllt, Organisation o.k. Zum ersten Mal 40 Berufsgruppen gemeinsam, endlich und hoffentlich auch in Zukunft. Gemeinsam mit den Ärzten und Kollegen – das macht Sinn und Stärke. Stimmung war trotz politischer Dysfunktion verhalten optimistisch. Aktivitäten unbedingt fortführen ...

*Johannes Gottschalk,*  
*Physiotherapeut, Heinsberg*

Gut gewählter Zeitpunkt der Aktion. Gut ausgewählte, sehr professionelle Redner! Die Stimmung unter den Teilnehmern war gut, unter den betroffenen Patienten eher gelassen.

*Dr. Michael Ganse,*  
*Augenarzt, Detmold*

Die Stimmung war sehr gut. Die „Gesundheitsberufe“ haben offensichtlich begriffen, daß öffentliche Aktionen sein müssen, so sie denn gehört werden wollen von den Politik-Machern ...

*Dr. Johann Hezel,*  
*Urologe, Mülheim*

Den Organisatoren ein großes Lob. Ein großer Schritt für die Gemeinschaft im Gesundheitswesen. Es war ein schönes Gefühl, nicht alleine zu sein mit den beruflichen Problemen. Ich wünsche mir eine Vertiefung dieser Beziehungen ...

*Martina Krause,*  
*Physiotherapeutin, Boppard*